

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 18

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Noch mehr Telekratie?

In einer Zusammenfassung des Schlussberichtes von Oskar Reck zur Fernsehberichterstattung über die Bundespolitik lese ich: «Vehement unterstützt Reck den für die Programmstruktur 1980 geplanten Informationsblock unmittelbar anschliessend an die vorgezogene Tagesschau. Dieser neue Block eröffne zweifellos die Chance, die Parlamentsberichterstattung zu einer erstklassigen Sendezeit auszuweiten und zu vertiefen... In Übereinstimmung mit befragten Parlamentariern regt Reck auch an, nach deutschem Muster vermehrt Parlamentsdebatten live zu übertragen.»

Das mögen durchaus wertvolle medienpolitische Postulate sein, doch als praktizierender Fernseher bezweifle ich, dass es eine glückliche Idee ist, gleich an die Tagesschau noch einen längeren Informationsblock anzuhängen. Wenn sich die Fernsehfamilie nach dem Abendbrot im Halbkreis vor der Mattscheibe niederlässt, giert sie wunderselten danach, in dieser erstklassigen Sendezeit von zweitklassigen Oberlehrern der Bildröhrennation mit Kommentaren eingedeckt zu werden.

Vor allem aber scheinen mir Live-Übertragungen von Parlamentsdebatten «nach deutschem Muster» nicht wünschenswert zu sein. Da es wenig sinnvoll wäre, beispielsweise an einem Vormittag, wenn die Leute anderweitig beschäftigt sind, eine solche Diskussion ins Leere auszustrahlen, würden wohl bald einmal die «Fahrpläne» der eidgenössischen Räte so manipuliert, dass wichtige Debatten wie Fussballspiele in eine «erstklassige Sendezeit» fallen. Doch nicht nur das: unter den Ratsherren begänne alsbald ein übles Gerangel um die Rednerlisten, weil jeder ehrgeizige Politiker gerade zur Sendezeit seinen Auftritt haben möchte. Solche Gratis-Werbespots hätten zweifellos zur Folge, dass die

Bildschirmpolitiker sich zur Unzeit mit Wahlreden in Szene setzen.

Nicht zuletzt aus diesen Gründen sind nun gerade in der Bundesrepublik Bestrebungen im Gange, die Live-Übertragungen

aus dem Bundestag abzubauen und dadurch die überbordende «Telekratie» wieder etwas einzudämmen. Ein abgewertetes «deutsches Muster» müssen wir wohl nicht unbedingt nachahmen.

Telespalter

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Mit grossem Erstaunen habe ich soeben in der Presse gelesen, der rumänische Staats- und Parteichef Ceausescu habe den blutsaugenden Vampir-Grafen Dracula als nationalen Befreiungsheld rehabilitiert. Können Sie mir erklären wieso?

Antwort: Aus dem einfachen Grund, weil Blutsauger sich untereinander gut verstehen und gegenseitig unterstützen.

Zusatzfrage: Apropos Dracula! Bekanntlich soll Knoblauch am besten vor Vampiren schützen. Da ich kommenden Sommer

nach Rumänien reisen will, möchte ich Sie fragen: Muss ich nun dort ständig einen Knoblauchkranz mit mir herumtragen, um damit allfällige Vampire in die Flucht zu schlagen?

Antwort: Eigentlich nicht; neuerdings genügen sogar schon Knoblauchpillen!

Frage: Jetzt im Mai soll ja, wie man überall hört und liest, die grosse Trimm dich-Aktion «Uf d Socke mache» starten. Warum hat man dafür ausgerechnet dieses Motto gewählt?

Antwort: Weil Sie barfuss bestimmt nicht weit kommen würden. Vergessen Sie aber trotzdem nicht, nachher auch noch die Schuhe anzuziehen, bevor Sie sich «uf d Socke mache»; sonst laufen Sie Gefahr, unterwegs hängen-zubleiben!

Diffusor Fadinger

